

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 208 (1929)  
  
**Artikel:** Schweizerischer Haussegen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374824>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

en Millionejod gmacht höch uni bis fascht as Ziegel-  
tach. „Bischt en Chlaus“, macht der alt Whändler,  
„met em Lattere macht me te Nummere. Chascht  
denn am Romittag dhn Feschtchor dirigiere.“ So  
hend bald bi dem ond bald bhm Aäne die Ehre-  
mitglieder met guetem Rot uusgholse ond au die  
drei Feschtjümpfere hend eppen emol, wenn derno  
än dra cho ischt, Bliä verschosse, wo guet zieleet  
gsee send.

Am Romittag, no dr Ehinderlehr, hend si die  
Schöke met de Feschtjümpfere igstellt zom Feschtzog.  
De Wilhelm als Tambour ond Schökefönig voruus,  
denn de Robert im rote Blüüsli met dr Zääger-  
chelle, d'Feschtjümpfere im wyhe Soontigstaad ond  
denn die siebe Buebeschöke, wo de Verein bbildet  
hend. Zom Glöck hed 's Wetter wader gfreieret  
ond so ischt denn das Feschtzögli geg de Rondelle  
henderi. Werom? Will d'Ehremitglieder, de Herr  
ond d'Frau Kantonsrot, d'Frau Tochter ond dr alt  
Whändler gsääd hend, si wellid d'Brhsvertäällic  
arangiere. 's Zögli schwenkt bo de Stroß ab ond  
marschieret nebet dene Wellingtonie, wo dr alt Wh-  
ändler zor Grinnerig an 66er ond 70er Ehrieg  
gsetzt fa hed, döre gegez Rondelleli. Aber bhm  
Brönneli zone, wa geeds? De ganz Feschtzog blybt  
bockstill, stummet ond lueget i d'Rondelle ond is  
Tempeli. Wie imene Määrli ischt alls verzauberet  
gsee. En teatle Tisch. Of jedem Täller e St. Galler  
Chenderfeschtbrodworscht met eme Püürli ond för  
jedes e Gläsli Wh, wader verdönnt met Wasser.  
Dnd of em Gobetisch im Tempeli! Gad glinslet  
hedz. Hofeträger, Bleistift, Molischächteli. 's ischt  
fascht so höbsch gsee of dem Tisch wie im Glas-  
chäschtl dom alte Whändler. Jez lood de Viktor  
shni Red ab. Das good wie Schnopf. Nüid e Won-  
der, d'Muetter guggen en a ond niäht em zue, wie  
wenn si wett säge: So isches recht. Au de Fescht-  
chor hed Ehr hglääd onder de Direktio vom Kone-  
rad. Ase frisch send die Buebe- und Meestlestimme  
ufschoo. 's ischt am gsee, es sehid e paar Sommer-  
bügel, wo grad of de Wees si wellid loschti mache.  
Dnd wo de Gsang uus gsee ischt, hend Groß und

Chly all no wyters glosset ond 's ischt am borchoo,  
mr ghöri wyht ober dene Raschtanieböm no en Echo  
bo Engelsstimml ond no ganz leesli e Liedli bo  
dere Freud ond Liebi, wo d'Eltere met ehre Chend  
ond d'Chend met den Eltere fa hend.

D'Brhsvertäällic hed aagfange. D'Ehrejümpfere  
send im Tempeli gstande. Dnd fhrilig, wie wenn si  
offere andere Welt wärid, hend die schneewyhe  
Gstalte dene Meischterschöke d'Ehränz übergee. Jede  
hed si höbsch ond ordeli vor shner Feschtjümpfere  
ofs Chneu abegloo ond ischt drosane wie n-en Rit-  
ter ufstande. Jez wie de President no de Ehranz-  
schöke di Aäne am Rang no aberüest — wer fählt  
bo? Dr Emil os em Wääsehuus! Er hedz si welle-  
weg geniert behääm z'frögid, ob er nüid au am  
Romittag tör a d'Brhsvertäällic. Wie wenn all e  
schlechts Gwöffe hettid, so hed jede dr ander aaglu-  
get. 's ischt gsee, wie wenn eesmolz si e schwäri  
Wolke vor d'Sonn gstellt hett. 's hed alle lääd tue,  
daß grad er hed möse fähle. „Wessid Ehr wa“, rüest  
eesmools 's Elsli, „noch em z'Bieri bringi em das  
Gööbli wädli hendri is Wääsehuus“. — „Nää, mr  
göönd gad all met enand.“ D'Ehremitglieder hend  
gshmöllelet. Met eme Hoch of d'Eltere hed 's  
Bankett ufahört. 's Elsli need 's Gööbli, d'Milli  
padt d'Brodworscht met em Püürli i. De Feschtzog  
werd formiert ond met Trommlesphl marschieret  
de Verein d'Landstroß uf em Wääsehuus zue. Poz  
tuusi, wie machid die Wääsehend Auge! Sogar de  
Herr Lehrer ischt cho ond hed glueget, was bo gee  
föll. Aber de Viktor hed, wie se si fört, di nötige  
Ufklärige ggee. Dr Emil hood böre ond wie im  
Goobetempeli ischt au ehm bo dene Ehrejümpferli  
shz Sächli ggee worde. Er hed de fhrli en fiiür-  
zondelrote Chopf übercho vor Freud, dammenen  
glych nüid vergesse fa hed. Dnd 's ischt gsee, wie  
wenn die Freud di andere aagstekt hett. Of em  
ganze Hääweg hend d'Schöke ond d'Feschtjümpferli  
gsunge ond zauret ond 's ischt ene gsee, das sei no  
die bescht Nummere bo dem Schökefeschtli, daß si  
im äagne Glöck inne au an Kamerad im Wääse-  
huus teenkt fa hend.

### Schweizerischer Hausfegen.

Der Väter Boden ist der beste,  
Und wer aus Bauernstamme kommt,  
Der wisse, daß ein treu Verharren  
Dem Sohn des schlichten Landmanns frommt.

Was nützen uns die lauten Seste,  
Wo alles Samt und Seide ist!  
Viel schöner sind die stillen Tage,  
Wenn unser Fuß die Selder mißt.

Auch das ist Sest, wenn unsre Berge  
Im Mittagskuß des Sommers glüh'n,  
Und wenn der Mond und tausend Sterne  
Aufsteigen nach des Tages Müh'n.

Der Väter Boden ist der beste.  
Wenn ihr auch müd zur Ruhe geht,  
So faltet doch noch still die Hände  
Und sprecht für euch ein kurz Gebet.

(Hausfegen im Mapenfäß Galggen am Buchserberg.)